

Medienmitteilung
Zürich, 26. April 2007

Kunsthhaus Zürich zeigt «Nicolaes Berchem. Im Licht Italiens»

Vom 27. April bis 19. August 2007 zeigt das Kunsthhaus Zürich Werke des holländischen Landschaftsmalers Nicolaes Berchem (1622-1683). Es ist die erste Retrospektive des neben Jacob van Ruisdael bedeutendsten Landschaftsmalers in der Blütezeit Hollands. 45 Gemälde, ein Dutzend Zeichnungen und zwanzig Radierungen veranschaulichen ein Lebenswerk, in dessen Zentrum die südlich arkadische Landschaft steht, die er selber nie gesehen hat. Berchems Werk umfasst zudem religiöse, mythologische und allegorische Darstellungen, mediterrane Häfen, Winter- und Nachtbilder. Seine brillant phantastischen Figurengruppen gehören zu den wichtigsten Vorstufen der irrealen Gesellschaftsspiele des Rokokos.

Vor zwei Jahren zeigte das Kunsthhaus Zürich die erste Ausstellung von Pieter Claesz, der die Stilleben-Malerei massgeblich prägte. Nicolaes Berchem war der Sohn von Pieter Claesz und hat den Pinsel ebenso meisterhaft geführt wie sein Vater. Doch statt die geheime Geometrie von wenigen, sorgfältig gruppierten Weingläsern, Silberbechern, Zinntellern und ihre Reflexe zu erforschen, hat Berchem im dunstig wolkenverhängten Holland eine ferne, nie gesehene Ideallandschaft imaginiert: heitere blaue Himmel, golden strahlende Sonne, eine Natur, die keiner Bearbeitung bedarf und den frei umherziehenden Hirten und Herden das Nötige spendet. Wie konnte Berchem, der Südeuropa nie gesehen hat, damit erfolgreich sein?

VOM ALTEN TESTAMENT ZUR WELTLICHEN IDYLLE

Vorstellungskraft allein reicht nicht aus, um Gemälde zu schaffen, die den Betrachter in südliche Lande entrücken. Zunächst muss ein solches Phantasieland im kulturellen Horizont einer Epoche existieren. Vertrauter als das Arkadien der antiken und zeitgenössischen Poeten war den Holländern die Hirtenwelt des Alten Testaments. Berchem lernte, ausdrucksvolle Figurengruppen zu gestalten: und was er in seinen religiösen und mythologischen Gemälden einsetzte, brachte er auch in die Staffage der Landschaften: Hirten und Reisende beleben Hügel und Auen und ziehen den Betrachter in ihr menschenfreundliches Universum. Ebenso lebendig komponiert Berchem die Tiere: offensichtlich kannte er die Werke Pieter van Laers, des Begründers der römisch-niederländischen Genremalerei, der in den Jahren von Berchems Ausbildung nach Haarlem zurückkehrte. Dessen Grafik bildete den Ausgangspunkt von Berchems eigenen Radierungen, die er ab 1644 schuf und die bald zu den berühmtesten und bis ins 19. Jahrhundert am meisten benutzten Darstellungen von Vieh avancierten.

LERNEN VON DEN KOLLEGEN

Berchem ist ein Meister im Aneignen und Steigern von traditionellen Elementen und Erfindungen von Maler-Kollegen. Als er begann, hatte die erste Generation der holländischen Landschaftsmaler die tonale Vereinheitlichung des Raumes in schlichten, natürlich wirkenden Diagonalkompositionen erreicht. Doch diese flüssig-rasch gemalten Flussufer und Lichtungen hatten ihre schwebende Stimmung durch den Verzicht auf klare Farben, Sonnenlicht und plastische Präsenz erkaufte. Berchem, der selbst nie in Italien war, lernte die wärmere Atmosphäre und dichtere malerische Behandlung kennen, wie sie kurz zuvor Claude Lorrain und seine Kollegen in Rom entwickelt hatten. Die panoramahaften weiten Blicke über die Campagna in den eigenen Werken verdankt er dem Malerkollegen Jan Asselijn, der 1647 aus Europas Süden nach Amsterdam kam. Gleichzeitig befreundet er sich mit Jacob van Ruisdael, in dessen Landschaften er gelegentlich Staffagefiguren malte.

VORLÄUFER DES ROKOKOS: HAFENBILDER UND HÖFISCHER EXZESS

Am extremsten entfaltete sich Berchems Phantasie und die Kühnheit seiner Gestaltungskraft in den späten Hafengebilden. Mit ihnen knüpft er an Jan Baptist Weenix' radikale Neuformulierung des Themas an. Es sind reine Phantasiekompositionen, sogenannte Capricci, in denen märchenhafte Orientalen, theatralisch aufgemachte Spielleute, Damen und Kavalier im letzten modischen Schrei sich vor italienisch mediterraner Kulisse ein höchst unwahrscheinliches Stelldichein geben. Das Traumland Arkadien wird in einen moderneren, aktuelleren Aggregatzustand transformiert. Damit lieferte Berchem eine der wichtigsten Vorstufen für die irrealen Gesellschaftsspiele des französischen Rokoko, die träumerischen Fêtes-galantes Watteaus und die sinnlicheren Tête-à-têtes von François Boucher.

ENDE DER BLÜTEZEIT DER HOLLÄNDISCHEN MALEREI

Diese von Berchem glatt und schönfarbig durchgemalten, mit edlen Dingen und klassizistischen Architekturen gezierten Gemälde bilden den Auftakt zur letzten Phase der holländischen Malerei in ihrer Blütezeit, die sich vom realistischen Abbilden dem idealistischen Erfinden zuwandte. Doch bei ihm lebt die Malerei noch in jedem frischen Pinselzug, in der kraftvoll akzentuierten Lichtführung und vor allem in der bruchlos dichten Stimmung, die die Werke seiner Generation zu einem der Höhepunkte der Kunstgeschichte macht und die sich nach seinem Tode bald verliert.

AUSSTELLUNG UND PUBLIKATION

Die Ausstellung wird in den historischen Sammlungsräumen präsentiert und von Kunsthaus-Konservator Christian Klemm betreut. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Frans Hals Museum in Haarlem und wurde dort von Pieter

Biesboer, dem Leiter der Abteilung Alter Meister und einem der besten Kenner der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts konzipiert. Anschliessend wird sie in dem ebenfalls mitwirkenden Staatlichen Museum Schwerin gezeigt (1. September bis 2. Dezember 2007).

Der Katalog (176 Seiten, 150 Abbildungen) ist im Kunsthaus-Shop oder auf Bestellung für CHF 49.– erhältlich. Die gebundene englische Buchhandelsausgabe kostet CHF 56.–.

Ausstellung und Katalog werden von der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Truus und Gerrit-van-Riemsdijk Stiftung unterstützt.

BESUCHERINFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich

Di – Do 10 – 21 Uhr, Fr – So 10 – 17 Uhr

Eintritt: CHF 12.–/8.– (reduziert und Mitglieder)

Kinder und Teens bis 16 Jahre gratis

Feiertage: Pfingsten 26.–28. Mai und 1. August (Nationalfeiertag) 10 – 17 Uhr

Öffentliche Führungen jeweils sonntags, 12 Uhr

Private Führungen auf Anfrage unter +41 (0)44 253 84 12 (Mo – Fr 9 – 12 Uhr)

Programmansage: Tel. +41 (0)44 253 84 97

Weitere Informationen: www.kunsthhaus.ch

Vorverkauf Schweiz

Kombi-Ticket RailAway/SBB mit Ermässigung auf Bahnfahrt und Eintritt. Erhältlich am Bahnhof und beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.), Gruppentarife möglich. Magasins Fnac, Tel. +33 1 4157 3212, www.fnac.ch

Weitere Vorverkaufsstellen

Frankreich: Magasins Fnac, Carrefour, Tel. 0892 684 694 (0.34 €/Min.), www.fnac.com

Belgien: Magasins Fnac, Tel. 0 900 00 600 (0.45 €/Min.), www.fnac.be

Für weitere Informationen und Bildmaterial

Kunsthaus Zürich

Diana Battelli, Presse und Kommunikation

diana.battelli@kunsthhaus.ch

Tel. +41 (0)44 253 84 13

**Nicolaes Berchem. Im Licht Italiens
Kunsthau Zürich
27. April bis 19. August 2007**



CAT_03.jpg
Italianisierende Landschaft mit Brunnen und Hirten, um 1645/46
Holz, 36,8 x 48,4 cm
Dulwich Picture Gallery, London



CAT_10.jpg
Winterlandschaft, 1652
Leinwand, 66 x 82 cm
Kunsthau Zürich
Betty und David M. Koetser Stiftung



CAT_14.jpg
Landschaft mit Ruine, 1653
Leinwand, 41 x 64,5 cm
Privatsammlung



CAT_16.jpg
Italianisierende Landschaft mit störrischem Esel, 1655
Leinwand, 82 x 100 cm
Herzog Anton Ulrich-Museum, Kunstmuseum des Landes Niedersachsen, Braunschweig



CAT_17.jpg
Landschaft mit Krabbenfischern bei Mondlicht, 1645
Leinwand, 60,3 x 80 cm
Privatsammlung (durch Vermittlung von Trafalgar Galleries, London)



CAT_18.jpg
Italianisierende Landschaft mit Figuren und Tieren, 1655
Holz, 32,5 x 44 cm
The Royal Collection, H.M. Queen Elizabeth II., London



CAT_20.jpg
Landschaft mit Schloss Bentheim, 1656
Leinwand, 146 x 212,5 cm
Privatsammlung



CAT_21.jpg
Berglandschaft mit Wasserfall, 1956
Leinwand, 88,5 x 70 cm
Rijksmuseum Amsterdam
Leihgabe der Stadt Amsterdam



CAT_25.jpg
Landschaft mit Krabbenfischern, um 1658
Holz, 31,5 x 40 cm
York Museums Trust (York Art Gallery), angekauft durch F.D. Lycett über den National Art Collections Fund, 1955



CAT_037.jpg
Allegorie auf die Erweiterung der Stadt Amsterdam, nach 1663
Leinwand, 172,5 x 148 cm
Amsterdams Historisch Museum, Amsterdam



CAT_42.jpg
Der verlorene Sohn, um 1670
Leinwand, 106 x 97 cm
Musée d'Art et d'Histoire de la Ville de Genève, Genf



CAT_47.jpg
Der Überfall, um 1675
Leinwand, 95,3 x 105 cm
Koninklijk Kabinet van Schilderij Mauritshuis, Den Haag



CAT_D76.jpg
Eseltreiter, 1644
Radierung, 177 x 193 mm
Rijksprentenkabinet, Amsterdam



CAT_D85.jpg
Schlafende Hirtenfamilie («Die pissende Kuh»), um 1650/52
Radierung, 208 x 264 mm
Rijksprentenkabinet, Amsterdam